

Häufige Motivation: ein Jahr für die Orientierung

JUGEND OBW ist Trägerin für 90 FSJ-Stellen zwischen Norden und Leer - Was junge Leute sich wünschen

VON AXEL PRIES

KRUMMHÖRN/EMDEN – Das Freiwillige Soziale Jahr wird bei jungen Leuten in Ostfriesland immer beliebter. Das ergibt eine Nachfrage bei der Ostfriesischen Beschäftigungs- und Wohnstätten (OBW) in Emden. Bei der Einrichtung ist **Tomke Boekhoff** als Referentin für die Betreuung der „FSJler“ zuständig. Und deren Zahl ist gewachsen, erzählt sie auf Nachfrage. „Wir haben immer mehr Bewerber. Es spricht sich gut rum.“ Was die 25-jährige erklärt, ist für Ostfriesland durchaus aussagekräftig, denn die OBW ist zwar nicht einzige Trägerin für FSJ-Stellen in der Region, aber eine sehr große



Betreut 90 FSJler bei der OBW: die Referentin Tomke Boekhoff.

BILD: AXEL PRIES

zwischen Norden, Aurich und Leer. Mittlerweile gebe es bei der OBW eine Warteliste mit zehn bis 15 Namen für die 90 Stellen, die aktuell vermittelt werden können.

Die studierte Sozialarbeiterin erlebt ganz unterschiedliche Beweggründe der jungen Leute. Eines hat mit Persönlichkeit zu tun: „Viele wissen nicht wohin mit sich.“ Das eine Jahr gebe ihnen die Möglichkeit zur Reife beim Übergang vom Elternhaus zum Berufsleben um neue Erfahrungen zu sammeln.

Oder auch: „Manche möchten nach einem anstrengenden letzten Schuljahr den Kopf freikriegen, ehe sie sich in die Ausbildung oder das Studium

stürzen. Der Druck auf sie wird immer größer.“ So beförderte auch das „Turbo-Abitur“ das Interesse bei vielen Jugendlichen. Das FSJ bietet ihnen aber auch eine ganz konkrete Weiterbildungsmöglichkeit: als praktischer Bereich bei der Erlangung der Fachhochschulreife.

Leeres Jahr überbrücken

Eine kleine Umfrage unter 30 versammelten FSJ-Absolventen bei einem Seminar der OBW bestätigt die Einschätzung. Das soziale Engagement ist tatsächlich ein starker Grund für den Einstieg, aber bei der überwiegenden Anzahl der Befragten geht es auch da-

rum, ein „Leerjahr“ sinnvoll zu überbrücken. Gut die Hälfte möchte sich mit der Tätigkeit auf spätere Ausbildungen vorbereiten, und alle heben die Hand bei der Frage, ob sie sich auch eine Entwicklung ihrer Persönlichkeit erhoffen.

Dazu bietet die OBW bei verschiedenen Organisationen und Firmen ganz unterschiedliche Berufsfelder an – neben der klassischen Tätigkeit in der Pflege und Betreuung alter oder beeinträchtigter Menschen. Wichtig sei ihr dabei, sagt Tomke Boekhoff, für jede Bewerbung möglichst eine „passgenaue“ Stelle zu finden, „damit man nicht ein Jahr lang irgendetwas macht, sondern das richtige.“



Christian Pedro Köppen, 20, Emden: Ich möchte die Fachhochschulreife erreichen, um studieren zu können und mich beruflich orientieren.



Yasemin Özgan, 19, Emden: Das FSJ mache ich, weil ich mich beruflich orientieren und persönlich entwickeln möchte. Vielleicht lerne ich Heilerziehungspflege.



Kai Pelzers, 20, Emden: Das FSJ habe ich zunächst als Notlösung begonnen, weil ich nach der Ausbildung zum Tischler keinen Job hatte.



Kim-Lea Wirdemann, 18, Emden: Mit dem FSJ überbrücke ich ein Jahr, weil ich nächstes Jahr eine Ausbildung machen möchte.



Dani Nasri, 19, Emden: Ich möchte Menschen mit psychischen Erkrankungen helfen, weil das immer noch ein Tabuthema ist.



Nina Vosmann, 21, Emden: Ich habe das FSJ angefangen, weil ich die Fachhochschulreife brauche. Mir wurde die Tagesstätte 60+ vorgeschlagen, das war gut.